

Böckenheimer Anzeiger

Er scheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Böckenheim.
Verantwortlicher: Amt 11 Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte, je nach
Ausdehnung: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Aufsrichteres Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.60
einmal Postzuschlag. Postzeitungsliste 1233.9

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 17. April. Der Rennwetteneigentwurf wird, wie das „V. T.“ hört, bereits am Dienstag, den 21. ds. Mts. im Bundesrat mit den neu vorgeschlagenen Abänderungen zur Durchberatung kommen und voraussichtlich am folgenden Donnerstag in der ersten Plenarsitzung des Bundesrats nach der Osterpause zur Verabschiedung gelangen, sobald er dem Reichstag bei seinem Zusammentritt bereits vorliegen würde. Es ist beabsichtigt, den Entwurf nach der Beschlussfassung durch den Bundesrat in seiner endgültigen, vom Bundesrat beschlossenen Form zu publizieren.

Köln (Rhein), 17. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Einer Meldung der Central News aus Shanghai zufolge soll eine deutsche Vermessungsabteilung der Kanton-Hankauer Bahn von Dorfbewohnern überfallen worden sein, wobei ein eingeborener Assistent getötet wurde. Zu dieser Meldung ist festzustellen, daß es sich nicht um eine deutsche sondern um eine im Auftrage des deutschen Konsortiums arbeitende, ausschließlich aus Chinesen bestehende Vermessungsabteilung handelt, und daß ferner nicht die Eisenbahn Kanton-Hankau sondern die Eisenbahn Hankau-Szechwan in Frage kommt. Diese Bahn ist bekanntlich ebenso wie die Bahn Kanton-Hankau auf Grund des Vullung-Anleihe-Vertrages vom Mai 1911 konzipiert, der zwischen China und dem Biermächte-Syndikat abgeschlossen worden ist.

München, 17. April. Heute Abend um 8 Uhr fand im Kgl. Residenz-Theater in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin von Baden eine Festvorstellung statt. Gegeben wurde „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtens Kühn traf heute Abend von Berlin kommend hier ein. Morgen mittag wird er vom König in Audienz empfangen.

Straßburg, 17. April. Die Abreise des Statthalterpaars von Straßburg wird aller Voraussicht nach am 25. April erfolgen. Anlässlich der Abreise des Statthalterpaars werden die Musikkorps des hiesigen Standortes am nächsten Mittwoch dem Statthalterpaar einen militärischen Zapfenstreich darbringen.

Straßburg, 17. April. Die Rückkehr der beiden Bataillone des 99. Infanterieregiments nach Zabern, über die das „Sächsische Telegraphenbureau“ bereits in der vergangenen Woche berichtet, wird jetzt amtlich bestätigt, und zwar wird die Uebersiedlung der Truppenteile im Laufe des morgigen Tages erfolgen. Der Befehl zur Rückkehr wird den beiden Bataillonen heute Abend in Bisch bezw. Oberhofen zugestellt und sie werden sich morgen mittag mit der Eisenbahn in ihre alte Garnison begeben, wo sie nachmittags eintreffen.

Konstantinopel, 17. April. In gut informierten Kreisen wird berichtet, daß Aziz Ali am 27. ds. Mts., dem Tage der Thronbesteigung des Sultans, begnadigt werden soll.

Wien, 17. April. Wie aus Athen gemeldet wird, hat der von der griechischen Regierung zum Regierungskommissar ernannte Präfeld von Korju Varatassis dem Präsidenten der provisorischen Regierung im Epirus, Jo-

graphos, die Zugeständnisse mitgeteilt, die die albanische Regierung den Eidoten bei sofortiger Unterwerfung gewähren will. Es soll sich dabei um eine Art lokale Selbstverwaltung mit Autonomie in Schul- und Kirchenfragen handeln.

Budapest, 17. April. Der „Ny Est“ bringt heute ein Interdikt mit dem Führer der Volkspartei, Stephan Rakowski über die dreibundfeindliche Strömung in Ungarn. Rakowski erklärt, er sei ein Anhänger des Dreibundes, verheißt aber die dreibundfeindliche Strömung, da der Dreibund Ungarn gegen nur sämtliche Kosten auferlegt, ihm aber keine Vorteile zukommen lasse. Die Ungeheuerlichkeit der auswärtigen Politik der Monarchie sowie der Umstand, daß die wirtschaftlichen Interessen Ungarns im Rahmen des Dreibundes nicht gewahrt werden und endlich die verfehlte innere Politik Ungarns, die die Opposition vollständig unterdrückt, ein Vorgehen, das von der deutschen Presse übrigens gebilligt werde, lassen es begreiflich erscheinen, daß eine ansehnliche Partei des Landes im Begriffe sei, sich von Deutschland abzuwenden.

Abbazia, 17. April. Marchese di San Giuliano und Graf Berchtold machten einen Automobilausflug nach dem Staatsgebiet Livizza und kehrten abends nach Abbazia zurück.

Rom, 17. April. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres betrug die Einfuhr 881 861 851 Lire; gegen denselben Zeitraum des Vorjahres ergibt dies ein Minus von 15 515 443 Lire. Die Ausfuhr betrug 607 285 248 Lire, also 35 594 222 Lire mehr gegen das Vorjahr.

London, 17. April. Sir Conway Belfield, der Gouverneur von Britisch-Ostafrika, ist unter Befehlssatz auf seinem jetzigen Posten außerdem zum Oberkommissar für Sansibar ernannt worden. Major Pearce, stellvertretender Gouverneur von Nyassaland, wurde zum Residenten von Sansibar ernannt.

Lissabon, 17. April. Der Kolonialminister bringt eine Vorlage ein, in der die sofortige Verlängerung der Angola-Eisenbahnen gefordert wird. Einige Linien sollen bis zu den Grenzen verlängert werden, wo sie sich an das Bahnnetz der auswärtigen Kolonien anschließen.

Peterburg, 17. April. Aus Anlaß des Jahrestages der Ereignisse in den Venagoldgruben versuchten heute Arbeiter aus dem Newski-Prospekt und an anderen Stellen der Stadt Kundgebungen. Die Polizei unterdrückte die Versuche sogleich. In den Arbeitervierteln herrscht Ruhe. Ausschreitungen sind nicht zu verzeichnen.

Peking, 17. April. Nach einem amtlichen Bericht haben Räuber am 14. April Sanhuaneh eingenommen und geplündert, sind aber am 15. April von Regierungstruppen entscheidend geschlagen worden, wobei sie 2000 Mann verloren.

Lokal-Nachrichten.

18. April
— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag, den 21. April, nachmittags halb 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Vorlagen des Magistrats, u. a.: Wahl von Vertretern zum 4. Deutschen Städtetage

am 15. und 16. Juni 1914 in Köln. Wahl eines Schiedsmannes im 3. Bezirk. Wahl eines Schiedsmannes im 18. Bezirk (Niedelheim). Wahl eines stellvertretenden Schiedsmannes im 18. Bezirk (Niedelheim). Wahl von Mitgliedern des Ausschusses zur Verwaltung der gemeinnützigen Rechtsauskunftsstelle. Umbau der drei alten Aufzüge im Bodenspeicher des Westhafens. Bewilligung eines Kostenbeitrags an den Ausschuss für Volksvorlesungen für die Herstellung von Unterrichts- und Büroräumen in der alten Börse. Baubedarfsstand der Schulen für 1914. Erweiterung der Stadtbibliothek und Personalbedarf. Aufbringung der Mittel für das Handwerksamt. 2. Ausschuss-Berichte: Baugesuch für das Grundstück Frauheimer Weg Nr. 18, Gemarkung Niederturjel. Baugesuch für das Grundstück Homburger Landstraße Nr. 91, Gemarkung Freungesheim. Baugesuch für das Grundstück Kendelesstraße 19. Grundstücks-Austausch bezw. Rücküberweisung infolge Fluchtlinienveränderung nächst der Hedderheimer Landstraße in der Gemarkung Hedderheim. Abtretung von Grundstücken des Allgemeinen Almojenkastens in der Gemarkung Niederrad an die Stadtgemeinde. Veränderung eines Geländestreifens des Allgemeinen Almojenkastens in der Gemarkung Ginheim an den Eisenbahnfiakus. Schaffung von vier weiteren Schulräumen in der Annaschule durch Ausbau des Dachgeschosses. Herrichtung von Räumen im Obergeschoß der alten Börse. Errichtung einer öffentlichen Badeanlage und Einbau einer Zentralheizung in der Bürgerschule Eschersheim. Errichtung einer Unterleuchtshalle auf der Spielwiese am Sandhof. Schaffung von Rangierfähler-Stellen bei der städtischen Hafenbahn.

— Hochschulnachrichten. Als dritter Fachvertreter der Privatwirtschaftslehre (Handelswissenschaften), insbesondere für das Gebiet des Warenhandels, ist Dr. E. Bape, bisher Dozent an der Handelshochschule Leipzig und Lehrer an der Handelslehreanstalt dafelbst, an die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. berufen worden.

— Hochschulnachrichten. Das Sommer-Semester beginnt Donnerstag den 23. April. Der neuerufene Dozent für Privatwirtschaftslehre, insbesondere Warenhandel, Dr. E. Bape, beginnt seine Lehrtätigkeit an der Akademie mit folgenden Vorlesungen und Übungen: Warenverkehr (2 Std.), Einführung in das kaufmännische Rechnen (2 Std.), Devisen- und Edelmetallrechnung mit Arbitragen (2 Std.), Besprechungen, Referate und Arbeiten über Warenhandel im Handelswissenschaftlichen Seminar (2 Std.). Der neu habilitierte Privatdozent Dr. Korff kündigt eine Vorlesung: Geschichte des deutschen Klassizismus von Goethes Antritt in Weimar bis zum Tode Schillers (2 Std.) und Übungen im Germanischen Proseminar über Goethes Lyrik in den ersten zehn Weimarer Jahren (1 Std.) an. Als Assistent für rumänische Sprache ist an Stelle des ausgeschiedenen Herrn J. Torouy Herr J. R. Cajacu in den Lehrkörper eingetreten. Er hält folgende Vorlesungen und Übungen: Einführung in die rumänische Sprache (2 Std.), Rumänische Übungen für etwas Vorgelesene (2 Std.) und rumänische Sprache für Neuphilologen im Romanischen Proseminar (1 Std.). Als Assistenten sind

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Ganhör.

(17. Fortsetzung.)

Er bemühte sich vergeblich, ihren Redestrom, der in heifer Empörung über ihre Lippen ging, zu unterbrechen. Sie achtete gar nicht auf sein Bestreben und fuhr fort: „Hof hin, Hof her, und wenn er nie einen Bauern bekommt, nie einen Erben kriegt, ich will keinen von all denen, die um mich fragen. Das sage ich dir, heute, auf der Brackeröder Höhe, Aug' in Auge. Und nun laß mich, ich muß heim.“ Ein glühender Zorn schien in ihren Augen zu brennen. Und es war doch keiner. Vielmehr ein unendlich tiefes Leid, ein namenloses Weh. Es erweckte den Anschein, als spräche sie in Haß und Verachtung zu ihm. Und es war doch von beiden keins. Vielmehr eine unbeachtete, grenzenlose Liebe. Und um sie zu verdecken, zu verbergen, galt es, mit harten, zürnenden Worten daherzufahren. Die Wahrheit mußte tot sein. Das stolze, wehe Herz konnte sich nur unter den Gewölkern der Verstellung verbergen.

Denn ihm sagen: Du Tor! Siehst du denn nicht, was mich anders macht? Empfindest du denn nicht, was ich verbergen muß? Nein, so nicht! Der echte Stolz trachtet nicht nach Dingen, die man ihm vorenthält. Da geht er seitwärts, hoch erhobenen Hauptes, und sagt: Ein Bettler bin ich nicht. Ich bin ein König. Ich herrsche, aber ich demütige mich nicht. „Eve!“ hat er abermals. Unendlich weich, in Traurigkeit und Angst. „Eve! So willst du von

mir fort? So in Zorn und Bitterkeit? So sind wir noch nie auseinandergegangen.“ Die ganze Jugendzeit stand plötzlich vor ihm. Er sah sie wie ein blühendes Band auf einem Bilde. Der Duft der Vergangenheit wehte ihn an wie ein reiner, keuscher Atem aus tausendfachen Blütenkelchen und machte, daß er zitternd erbebt. Die Erinnerung an das Weiche, Freundschaft jenes Abschiedsabends vor langen Jahren, der wie ein heimliches Knospen gewesen, das man noch nicht sieht, aber schon ahnt, floß ihm zu. Wie ein weißer Vogel mit einem goldenen Krönchen auf dem Kopfe kam sie. Wie ein weißer Vogel, der im Holderbusch seinen süßen Singklang anstimmte, daß einem das Herz vor Sehnsucht blutet und vor Freude hüpfte. So kam die Erinnerung an jenen Abend im März, da sie zu zweien über die einsame Heide gingen.

Und all das in ihm machte, daß er beide Hände nach ihr ausstreckte und ihr bittend in die Augen sah. „Eve! Denke an unsere Jugendzeit! An alles, was zwischen uns war.“

„Ja, war.“ betonte sie, sich stark machend. „Es ist nichts von allem geblieben. Wir gehen auseinander wie zwei Fremde, die sich nichts mehr zu sagen haben als ein farges Wort zum Abschied.“

„Durch deine Schuld, Eve.“

Sie nickte ihm zu. „Ja, durch meine Schuld. Ich nehme auch diesen Bortwurf noch mit hinweg. Er schwert die Last nicht, die ich heimtrage: Wenn du's leichter dadurch hast?“

„Du darfst so nicht von mir fort, Eve!“ ließ ihn die grenzenlose Wirtnis in seiner Seele herrlich fordern.

„Willst du mich hindern, daß ich nun geh?“

Er vertrat ihr den Weg. „Heinz!“ Sie sah ihn zornig an und runzelte die Stirn. „Gib den Weg frei!“

Es war ihm, als sente sich ein dunkles Tuch zwischen sie und ihn. Als lösche jemand ein ferntes Licht, das bis jetzt eine freundliche Helle verbreitet. Er trat hastig beiseite. „Wie du willst.“ . . . Weit unten ging sie schon. Sie sah nicht ein einziges Mal zurück. Sie lief, als fürchte sie einen Verfolger hinter sich. Immer weiter entfernte sie sich. Immer ungewisser sah er ihre Gestalt. Nun schob sich der Rücken einer Anhöhe vor sie. Und über die Heide spann sich ein dunkler Schatten. Die weißen Sommerwolken, die leichten, lichten, hatten sich davongemacht. Weit über Land. Eine dunkle, schwere Regenwand zog auf und verdrängte das Licht. Das warme, weiße Sommerlicht.

Und Heinz dachte es auch in seiner Seele dunkel. Er meinte, einen einzigen Schatten über sie gebreitet zu wissen. Aber dann kam das Licht wieder. Der Gedanke an Sabine brachte es.

„O Sabine!“ Er lächelte es. Straffte seinen Körper und verließ die Brackeröder Höhe. Leichtfüßig, wie einer großen Sorge ledig, wanderte er über die im Schatten liegende Heide dem Birkenhofe zu.

Auf dem letzten Beisammensein am Abend vor dem Reisetage lasierte es wie ein Druck.

Man sah zu viert um den Tisch und redete nicht viel. Thom Larsen schien noch gebeugter denn sonst. Sein faltenreiches Gesicht war kummervoll. Ein müder Zug lag um Mund und Augen. Und das Haar war so grau, daß Heinz glaubte, es sei seit gestern noch um einen Schein gebleicht. Erlonne Larsen hatte ein Lächeln im Gesicht, wenn sie Heinz ansah, aber unter

(Gibt in der Beilage weiter.)

erner in den Lehrkörper neu eingetretene Herr A. Kliffe, der Übungen in englischer Handelskorrespondenz für Anfänger (2 Stb.) halten wird, und Herr Diplom-Handelslehrer W. Heyner, der Übungen in französischer Handelskorrespondenz für Anfänger und für Fortgeschrittene (je zweistündig) angekündigt hat. Der in den beiden letzten Semestern beurlaubte Privatdozent für soziale Medizin Dr. Gwald liest über Soziale Medizin und Reichsversicherung (2 Stb. 14 tägig). Auch die im vergangenen Wintersemester beurlaubten Assistenten Dr. Denby (für englische Sprache und Literatur) und E. Seure (für französische handelsrechtliche Vorträge) nehmen mit dem Sommersemester ihre Vorlesungstätigkeit wieder auf. Die Privatdozenten Prof. Dr. Franz und Dr. Schulte sind für das Sommersemester beurlaubt und werden die von ihnen angekündigten Vorlesungen nicht halten; auch Privatdozent Dr. Köhler wird nicht lesen, da er zur Leitung der Anthropoiden-Station auf Teneriffa beurlaubt ist. Die Anmeldung für die Vorlesung des Sommersemesters findet in der Quastur der Akademie, Jordanstraße 17, statt.

Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise“, das gestern gefüllt wurde, wird voraussichtlich schon heute den Fahrtendienst beginnen. In der nächsten Woche nehmen die regelmäßigen Passagierfahrten ihren Anfang. Am 10. Mai fährt die „Viktoria Luise“ nach Baden-Dos, wo sie bis Ende des Monats verbleiben wird.

Ein Wäldchentag von Anno Dazumal. Das Fest, das die Frankfurter Künstlerkammer am 25. und 26. April zur Beschaffung eines Grundstücks für eine Altersversorgung bildender Künstler in der Festhalle veranstaltet, verspricht nach den Vorbereitungen besonders großzügig zu werden. In dem glänzenden Rahmen, den die Halle für eine solche Veranstaltung bietet, konnte der Bau- und Dekorationsausschuß einen Festplatz schaffen, der in seiner Ausstattung den Besuchern eine Augenweide bieten wird. Das Oberforsthaus mit dem Apfelweinstock, die beiden historischen Feststätten für den Wäldchentag, werden in ihrer natürlichen Größe dort für die zwei Feiertage entziehen. Ueber 2500 Bäume, Tannen, Föhren und Buchen, zum Teil Riesenzypressen, die bis über die zweite Gallerie hinaustragen, werden in die Halle verpflanzt. Besonders groß ist die Zahl der Betriebe und Veranstaltungen, die der Unterhaltung der Besucher dienen sollen. Im Oberforsthaus werden unter Leitung von Frau Oberbürgermeisterin Voigt und Frau Stadtrat Binding einige hundert Damen der Frankfurter Gesellschaft tätig sein. Ebenso wie das Oberforsthaus sind das Cafe und die Konditorei, wo Frau Rieß von Scheunhof, Frau Dr. Oswald, Frau Rogger und Frau Julius Wertheimer die Leitung übernommen haben, und die Apfelweinwirtschaft (Leitung Frau Th. Tuch und Herr Schacht) für Massenbesuch eingerichtet. Eine reizende Anlage hat Prof. Rebel mit der Errichtung des „Königsbrunnens“ geschaffen, wo Frau Baronin von Schen Erfrischungsgetränke in Gemeinschaft mit ihren helfenden Damen darbieten wird. Eine besondere Attraktion wird die Schießhalle von Frau von Mumm bilden. Sehr reichhaltig ist auch die Kunstverlosung. Als vollstimmliche, in den Betrieb eines Wäldchentages vorzüglich passende Verkaufsstände sind zu nennen: Die Wasserbäder und Tischstube von Frau Kommerzienrat Meyer und die sehr wichtigsvoll ausgeschmückte Döbbedub von Frau Adoff Gans. Die Blumenbude von Frau Professor Freund und der Zigarrenstand von Frau Konsul Wolff werden auch durch ihre besonders schöne Ausstattung viele Käufer anlocken. Einen ausgedehnten Verkauf wird Frau Ferd. Hirsch in der Allerleibude betreiben, da sie alles am Lager haben wird, was selbst das größte Kaufhaus nur zu bieten vermag. In der Kaffeebude, wo genügend Platz ist, daß „Familien Kaffee lochen können“, wird Frau Corteggio echten Wäldchensmokka ausgeben. Darbietungen humoristischer Art bringen der Firtus mit Herrn Hermann Knoedel, das Jägerlager mit Wahrsagergrotte des Herrn J. B. Mohr und die Puppenspiele unter Leitung von Frau Kommerzienrat Offenheimer. Im Kabarett wirken unter der trefflichen Leitung von Frau Baronin von Steiger, namhafte Mitglieder unserer Bühnen und andere Kräfte aus Privatkreisen mit, welche ihre künstlerischen Talente in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Eine Gruppe heffischer Landleute (Führer Herr Maler J. H. Hays) wird das bunte Bild beleben, in dem die Wache des Schnörkels für die nötige Bürgerruhe sorgen wird. Als Postmeister der Wäldchenspost wird Herr W. B. Hohenemser den Ehrenlohn leisten, daß Briefe und Pakete ihren Empfängern prompt zugestellt werden. Selbstverständlich werden der Bürgermeister der Freien Reichsstadt mit seinen Räten, der Reichsverweser und viele ausländische Gesandte das Fest mit ihrer Anwesenheit beehren. Die Auffahrt und der Empfang dieser Ehrengäste wird ein besonders farbenprächtiges und künstlerisch schönes Bild geben. Für die Besucher besteht kein Kostzwang. Es wird nur gewünscht, den Anzug dem Charakter der Veranstaltung anzupassen. Frack und Smoking sind daher verpönt. Der Kartenerwerb findet Kaiserplatz 20 statt, und es liegt im Interesse der Besucher, die Vorausbestellung von Eintrittskarten möglichst zu beschleunigen.

Neue römische Spuren in Groß-Frankfurt. Die ungemein lebhafteste Bautätigkeit im Bereiche Groß-Frankfurt in den letzten Monaten hat naturgemäß eine umfangreiche Boden- und Erdbewegung hervorgerufen. Bei diesen für die Erforschung der Besiedlungsgeschichte der Stadt günstigen Gelegenheiten wurden zahlreiche Funde aus der römischen Ära gemacht. Bei Beckersheim konnte bei Arbeiten des Tiefbauamts die vorgeschichtliche und römische „Alte Straße“ Heddenheim-Bibel weiter verfolgt werden. Gleichzeitig legte man auf dem Leubungsplatz „Kußland“ die Reste eines römischen Gutshofes und am Bahndörper zwischen Beckersheim und Bibel die Grundmauern eines römischen Hauses frei. Ferner entdeckte man an der Dfgrrenze der Bemerkung in der Jordanbachischen Biegelei bei Bonames die Hofmauer eines schon länger dort vermuteten römischen Gehöftes. Eine Gruppe römischer Gräber neben einem bereits früher gefundenen und neuerdings weiter verfolgten Gutshofes kamen im benachbarten Cronau zum Vorschein. Von diesem Cronauer Gutshofes wurden die großangelegten Wirtschaftsgebäude und Teile der Hofmauer ausgegraben. Das Wohnhaus ist schon seit 19 Jahren freigelegt. Sodann bargen die

Sandgruben am Niederröden ein römisches Grab aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Schließlich wurden in den letzten Tagen Trümmer römischer Gehöfte dicht bei Edenheim und bei Beckersheim nachgewiesen. Diese Gebäude-reste lagen teilweise an schon bekannten römischen Straßen, teilweise wurden sie in Verbindung mit neu gefundenen Straßen und Bijnalwegen festgestellt. Sämtliche Ausgrabungsarbeiten leitete der bekannte Archäologe Prof. Dr. Wolff.

Ein Theaterprozess. Seit Februar 1911 schwebt vor dem Schöffengericht eine Beleidigungsklage, die der frühere Impresario des Schauspielers Rudolf Schildkraut, Thomas Noly-Paris, gegen Schildkraut angestrengt hat. Schildkraut sollte im Februar 1911 im Intimen Theater hier auftreten. Er war aber inzwischen mit Noly in Differenzen geraten. Noly richtete an Schildkraut einen Brief, den Schildkraut von hier aus mit folgenden Randglossen an Noly zurücksandte: „Sie und die Kollegen haben in Wien Reisegeld nach Frankfurt in Empfang genommen und versprochen, einzutreffen. Einen Tag vor der Premiere sah ich ohne Mitglieder hier. Wissen Sie, wer das tut? Gauner, Diebe. Mit solchem Gefindel habe ich nichts zu schaffen. Pui, pui. Ihr Faulenzger werdet teuer bezahlt. Belästigen Sie mich ferner nicht. Ich bin genug vor dem Jesuitengang gewarnt worden.“ Der Brief gab Anlaß zur Klage. Das Schöffengericht — zu einer Verhandlung war es bis heute nicht gekommen — beschloß heute, dem Kläger die Zahlung eines Vorstrafes von 150 Mark aufzuerlegen, damit Schildkraut zum neuen Termin am 15. Mai vorgeführt werden könne. Wird der Vorstraf bis zum 1. Mai nicht gezahlt, so wird das Verfahren eingestellt.

Albert Schumann-Theater. Am Sonntag, den 19. ds. Mts. findet nur eine Vorstellung und zwar abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen statt, es gelangt zur Aufführung das fünfaktige Schauspiel von Fr. Lehne: „Das Schicksal der Altwörden“, welches bei der Premiere den größten Anklang beim Publikum fand.

Bedenheimer Turngemeinde. Samstag, den 25. April 1911 im großen Festsaale des Vereinshauses, Marburgerstraße 28, Trabantenhalle Marburgerstraße Linie 3, Varieteabend mit ausgewähltem künstlerischen Programm. Anfang 8 Uhr. Konzert des unter Leitung von Adam Schwappacher stehenden Konzert- und Varieteorchesters. Aus dem reichhaltigen Programm seien besonders erwähnt: die 4 Elite-Akrobaten Granatos, La belle Ollida, berühmte Schönheit, Geneal-Soubrette, Brane Galada, jüngste Serpentinänserin. Carrussos Cämmerau, beliebte Bassist, mit neuem Repertoire. Ferner zum erstenmale Brahm Bethebi Dujanja, größte Akrobertruppe, direkt aus Südwest. Den Tango auf dem Drehstuhl und vieles andere bringen die besten American-Exertris und Parodisten Verdi und Carlo, Mif Brady und Bartuer, ein Gesangsduo. Höchst originell dürfte sich das Gastspiel des Akrobaten „Juz schwarzen Kage“ gestalten. Auch der beliebte Humorist Herr Hermann Böhme kommt mit neuen selbstverfaßten Vorträgen. Als Akrobatisches Tanzpaar kommt Die Rivalitas vom Theater de Paris. Zum Schluß folgt „Die Vertreibung aus dem Paradies“, Poffe mit Gesang und Tanz in einem Akt. Text und Musik von Paul Mayer in Frankfurt a. M. Unter eigener Regie des Komponisten, dargestellt von erstklassigen Künstlern. Die Direktion des Abends liegt in Händen von Herrn Friedrich Wäfl. Der Reinertrag dient zum Besten der Jugendpflege des Vereins, und dürfte sich in Anbetracht des humanen Zweckes ein Besuch besonders lohnen. Karten sind bei sämtlichen Komiteemitgliedern zu haben.

Neues Theater. Einen äußerst vergnügten Abend verlebte man gestern in dem beliebten Neuen Theater bei der Premiere der Poffe mit Gesang und Tanz in drei Akten „Der Jurbaron“. Kein Wunder auch, haben sich doch vier, im Theaterleben bekannte Autoren und Komponisten zusammengesetzt, um das originelle Stückchen zu fabrizieren. Das Libretto schrieben Forbes-Milo und H. Haller, die Gesangstexte sind von W. Wolff und die gefällige, tänzelnde Musik von Walter Kollo. Dies alles zu einem amüsanten Ganzen zusammenschmeibet ergibt — den „Jurbaron“. Daß es unter solchen Umständen schwer fällt, all das einzelne aus dem großen Wirrwarr, dem bunten Durcheinander herauszufischen, ist wohl leicht erklärlich. Kurz gesagt ein junges Paar will nach überstandener Hochzeitsreise den Rest der Flitterwochen ungestört verleben und benützt, um sich von dem angelegten Besuche der elterlichen Verwandten der jungen Frau zu sichern, eine Kollage, in der sie den derzeitigen Aufenthalt eines Barons von Kimmel bei ihnen vor-schägen. Der Zufall will es nun, daß der Besuch der Schwiegereltern trotz alledem eintrifft, und um nun nicht als Lügner dazuliegen, geht der junge Ehemann auf die Suche nach einem Baron von Kimmel. Kein besserer konnte aber in der Not gefunden werden, als der Pennbruder Blauleichen, der dann mit allem Raffinement in Nichts geworfen und zum Jurbaron gestempelt wird. Der Besuch war da und es ergeben sich ergötzliche Szenen, die dieser Pennbruder in der guten Gesellschaft schafft und alles Mögliche und Unmögliche auf den Kopf stellt. Das urlomische Schwiegerelternpaar, ein Margarinefabrikant, der nichts zu sagen hat, eine polternde Schwiegermutter, die mit Fremdwörtern jongliert, und ein lebenslustiges Töchterchen, das feste mitmacht, ergänzen die gesamte Handlung. Geipielt und geungen wurde das alles ganz vortrefflich. Paul Graeg, der beliebte Schauspieler, hatte die Rolle des Jurbaron inne und fühlte sich dabei ganz in seinem Element, er schoß den Vogel ab für diesen Abend. Das junge Paar fand würdige verliebte Vertreter in Herrn Schindler und Fr. Frieze, die famos sangen und tanzten. Auch Fr. Sangora konnte ihr fröhliches Wesen in der Rolle der lebenslustigen Tochter Sophie in aller Freiheit springen lassen. Die lomischen Alten spielten mit bewährter Routine Alois Großmann und Meta Bäcker. Rennen wir noch Herrn Schwarz in der Rolle des Landstreichers Stotterwilmelm, Herrn Hebing in der kleinen Rolle des „richtigen“ von Kimmel, sowie Herrn Hille und Fr. Korb in der Rolle der Hausbedienten, so ist aller gedacht, die besonders zum guten Gelingen beitragen. Die vorkommenden Tanz- und Gesangsnummern 1. Akt: Hochzeits-Duett (Erna Frieze, Hanns Schindler), Auftrittslied (Paul Graeg), Wenn ein Mädchen einen

Herrn hat (Erna Frieze, Paul Graeg); 2. Akt: Sophieschen mach die Augen zu (Duett) (Baldi Sangora, Hanns Schindler), Woju hast du denn die Beine, kleine Maus (Duett) (Baldi Sangora, Paul Graeg), Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n (Duett mit Kinderchor) (Erna Frieze, Hanns Schindler), Bubi, mein süßer Bubi (Baldi Sangora, Dammhor); 3. Akt: Gauner-Terzett (B. Sangora, P. Graeg, H. Schwarze), Frühlings-Moden (Duett) (Erna Frieze, Hanns Schindler), Couplet, Es fängt ja keiner an (Alois Großmann), mußten fast alle wiederholt werden. Für eine flotte Regie sorgte Herr A. Großmann, die Tänze waren von Frau Hartmann-Stüber arrangiert.

Für das Publikum war die Aufführung ein vortrefflicher „Juz“, man lachte und amüsierte sich köstlich, was auch der reiche nicht enden wollende Beifall bewies. Theater-Gesellschaft „Don Carlos“. Am Sonntag den 12. April veranstaltete die Theater-Gesellschaft „Don Carlos“ in der Turnhalle des Turnvereins „Vorwärts“ einen Theater-Abend. Zur Aufführung gelangte „Der Dornenweg“, Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp. Auch bei dieser Aufführung konnte man sehen, daß der Verein über ausgezeichnete Kräfte verfügt. Als besondere Leistungen sind hervorzuheben: Fr. Elli Eichmann als Dorothe; Fr. Wall Löffler aus Frau Bedekind; Herr Wih. Hartmann als Konsul Beatorius und Herr Alfred Müller als Villau. Auch die übrigen Spieler: Fr. Leni Hasselmann, Herr Wih. Schuermann, Herr Karl Klein sowie die Herren Strah und Fischer zeigten daß sie ihren Aufgaben voll und ganz gewachsen waren. Die Verantwortung für Dekoration und Gesamtspiel hatten die Herren Wih. Hochmann und Alfred Müller übernommen.

Eperanto. Als Einführung neuer Lehrsurje veranstaltet die Frankfurter Ortsgruppe der Germana laborista eperanto asocio (Glea) Wittwood, den 22. ds. Mts. Leipzigerstraße 53 (zum Adler) und am 23. Bergerstraße 20 bei Wilhelm Borträge über den Wert und die Bedeutung der Internationalen Welthilfssprache Eperanto. Die Vorträge sind mit einer Eperanto-Ausstellung verbunden. Anschließend Kurseröffnung für Damen und Herren. Unterricht unentgeltlich. Alle Lehmittel 3 Mk.

Die Vergrößerung des elektrischen Stellwerks. Seit dem 16. April sind die Bahnsteige 12 und 13 des hiesigen Hauptbahnhofs in den Verkehr einbezogen und der Anstich einer großen Anzahl von Weichen und Signalen an das neu errichtete Stellwerk W. V. H. vorgenommen worden. Der Anstich mußte während der Aufrechterhaltung des vollen Betriebes erfolgen, was bis auf geringe Verspätungen einzelner Züge glatt gelang. Von dem Umfang des neuen Stellwerks kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß über 120 Signale und Weichenhebel in dem Stellwerk zusammenlaufen. Vier Beamte sind fortgesetzt je acht Stunden dort im Dienst. Insgesamt sind nunmehr auf dem Hauptbahnhof sechs elektrische Stellwerke verschiedener Größe in Betrieb, daneben noch sieben große mechanische Stellwerke, die aber auch nach und nach elektrifiziert werden. Technische Oberbeamte der Eisenbahndirektion, des Betriebsamtes, der Bauabteilung und Ingenieure der Firma Siemens u. Halske waren am Eröffnungstage und gestern mit tätig, damit ein glattes Funktionieren des Werkes möglich werden und die Einarbeitung der Bedienungsbeamten flott erfolgen konnte.

Das Ehrengericht der Frankfurter Anwaltskammer beantragte gegen den Rechtsanwalt Karl Feh, gegen den ein Strafverfahren wegen Beamtendestechung schwebt, Aus-schloßung aus dem Anwaltsstande.

Gestern Nacht gegen 2 Uhr kam es in einer Wirtschaft der alten Mainzerstraße zwischen Zigeunern und Arbeitern, der auf der Straße zu Täuschlichkeiten ausartete und ein junges Menschenleben opferte. Auf dem Kampfplatz blieb der 23-jährige Arbeiter Ludwig Wolff aus der Schönstraße, der sehr tiefe Stichwunden in der Schläfengegend und Handgelenk hatte, bewußtlos liegen. Passanten fanden ihn in hilflosem Zustande auf, riefen die Rettungswache, welche jedoch nur den bereits eingetretenen Tod, infolge Verblutung, feststellen konnte, da die größeren Schlagadern durchschnitten waren. Ein anderer Schwerverletzter flüchtete in die Wohnung seiner Schwester, bei der er zu Besuch weilte. Dort wurde er später in einer Blutlache liegend, bewußtlos aufgefunden, mit mehreren Stichwunden und mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden. Ein dritter Verletzter ergriff die Flucht. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Im Juchthaus. Der 23-jährige Tagelöhner Jakob Schmidt fing im November ein Verhältnis mit einem Dienstmädchen an, wobei es ihm nur darauf ankam, das Mädchen um seine sauer verdienten und ersparten Groschen zu jachöpfen. Um guten Eindruck zu machen, gab er sich als Wohlbedachter Elektromonteur beim Cel-trizitätsamt aus. Nach und nach entlockte er der W-erfahrnen 360 Mark. Er fuhr in die Heimat des Mäd-chens, wo er dem zukünftigen Schwager 50 Mark abknöpfte. Die Heiratschwindelei trug dem Kavalier 16 Monate Juchthaus ein. — Der 16-jährige Spengler Edward Ambros verübte 12 schwere und 7 einfache Diebstähle. Er drang mit Vorliebe in Neubauern, wo er Werkzeug, Spül-laffen und Metallstücke entwendete, die der Spengler Karl Wasenmüller verschärfen half. Der Einbrecher erhielt von der Strafkammer vier Jahre Juchthaus, Wasenmüller wurde wegen Hehlerei zu einem Jahre Gefängnis ver-urteilt.

Eine Ladendiebin, die in Uhrengeschäften erscheint. In Uhren- und Goldwarengeschäften Hanau, Briesheims und Frankfurt erschien in den letzten Tagen mehrfach eine 22 bis 25 Jahre alte dunkelblonde Dame und ließ sich Uhren vorlegen. Von den ihr gezeigten Sachen sah sie ein Stück und entfernte sich dann auf dem Fahrrad, das sie vor der Tür des Ladens abgestellt hatte. In Briesheim wurde sie von dem Geschäftsinhaber verfolgt. Darauf ließ sie unterwegs die gestohlene Uhr fallen. Die Diebin konnte noch nicht ergriffen werden.

Ein Namenloser in der Irrenanstalt. Seit dem dem 28. August 1913 befindet sich hier in der Irren-anstalt ein Mann, der der am 20. August 1895 ge-borene Hövermann sein will. Die Personalien stimmen nicht. Wer der Unbekannte ist, konnte bisher nicht er-mittelt werden.

Vermischte Nachrichten.

Dresden, 17. April. In Wandsdorf ist in der Sattelfabrik von G. A. Fröhlich Söhne A.-G. ein großer Fabrikessel explodiert. Dabei wurde der Ingenieur Schmidt und ein Arbeiter Siebers getötet, während der Abteilungsleiter Schmidt und mehrere andere nicht unerheblich verletzt wurden.

Wien, 18. April. Ein Ermittlungsverfahren wegen Mordes ist gegen das Haupt einer internationalen Diebesbande in Ungarn, namens Horvath, eingeleitet worden. Es hat sich gegen ihn der Verdacht ergeben, daß er seinen Komplizen Schwarzjuch im Streit ermordet hat.

Petersburg, 18. April. Die russische Gesellschaft ist durch einen unerhörten Skandal in große Aufregung versetzt worden. Der in weiten Kreisen bekannte Professor der Kasaner Universität, Prof. v. Nerezkowsky, ein Bruder des bekannten Schriftstellers, soll während der letzten 10 Jahre eine große Anzahl von Sittlichkeitsverbrechen gegen kleine Mädchen im Alter von 2 bis 14 Jahren begangen haben. Die Verfehlungen waren an bestimmten Stellen bekannt. Doch wurde peinlichstes Stillschweigen über die verwerflichen Reizungen Nerezkowskys bewahrt. Jetzt zeigte eine Frau, an deren Kinde er sich verging, den Professor bei der Polizei an. Eine Hausdurchsuchung bei N. ergab die vollkommensten Beweise für die Schuld Nerezkowskys. Man fand unter anderen schwer belastenden Dokumenten eine Liste von 27 Mädchen, die er zu unsittlichen Zwecken mißbraucht hat. Dem Vernehmen nach ist Nerezkowsky rechtzeitig von der bevorstehenden Verhaftung benachrichtigt worden, so daß es ihm gelang, sich ihr durch die Flucht zu entziehen. Man nimmt an, daß er ins Ausland gegangen ist. Inzwischen nimmt die polizeiliche Untersuchung ihren Fortgang.

New York, 18. April. Die Verlegungen des Syndikus und Adlersmans Fall, der bei dem Attentat auf den Bürgermeister von einer Kugel in den linken Handwinkel getroffen wurde, sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Der Attentäter, David Rose, steht im 70. Lebensjahre.

Erinnerungen an Düppel.

An diesem 18. April sind es 50 Jahre, daß von den preussischen Soldaten, die damals als fast uneinnehmbar geltenden Düppeler Schanzen gestürmt wurden, mit dem Erfolge, daß damals die Entscheidung des Krieges gefallen war. Es war die erste Probe auf die von König

Wilhelm bewerkstelligte Heeresorganisation, und die Siege des dänischen Krieges zeigten, daß man das Richtige getroffen hatte. Der Ruf der preussischen Armee, die ein halbes Jahrhundert keine ernstlichen Kämpfe mehr zu bestehen gehabt hatte, war neu geistert und sowohl in Wien wie auch in Paris erkannte man sehr wohl, daß Preußen, gestützt auf ein solches Heer die Vormacht in Deutschland an sich reißen und dazu übergehen würde, auch auf dem Gebiete der großen Weltpolitik eine Rolle zu spielen. Wenn auch österreichische Truppen an den Kämpfen in Schleswig teilnahmen, so lag es damals schon in der Luft, daß es nicht mehr lange dauern könne, bis Oesterreich und Preußen sich um die Vorherrschaft in Deutschland miteinander messen würden und tatsächlich hat es auch nur zwei Jahre gedauert, bis jenes Ringen einseitig endgültig festgelegt wurde. Das Jahr 1866 brachte auch die Entscheidung für Schleswig-Holstein, beide Gebiete wurden Preußen einverleibt und die Folgen dieses Aktes sind für das Land wahrlich keine schlechten gewesen, es ist in den Jahrzehnten mächtig aufgeblüht und hat sich in einer Weise entwickelt, wie das unter dänischer Herrschaft schwerlich möglich gewesen wäre. Mit Dänemark selbst waren die Beziehungen Jahrzehntelang recht gespannt und in den Grenzgebieten entwickelten sich zum Teil Zustände, die einen wenig erfreulichen Eindruck machten. Die dänische Agitation und ihre Bekämpfung durch die Behörden ließ zeitweilig die Wellen recht hoch gehen, und es muß gesagt werden, daß das Vorgehen der Regierung sogar bis in die letzte Zeit hinein nicht immer ein geschicktes gewesen ist. In den letzten Jahren haben sich erfreulicherweise im allgemeinen die Beziehungen zu Dänemark gebessert, die Stimmung ist in Kopenhagen keine unersöhnliche mehr, und wenn man dort eine Zeitlang dazu neigte, sich der Triple-Entente anzuschließen, so ist man doch zur Einsicht gekommen, daß es besser wäre, sich mit den beiden anderen nordischen Reichen zusammenzuschließen, um bei einem Konflikt der Großmächte vollste Neutralität zu wahren. Mit Deutschland hat man auf wirtschaftlichem Gebiete recht beträchtliche Interessen gemeinsam und es wäre in hohem Maße unklug, wenn Dänemark sich auf die Dauer Deutschland feindselig gegenüber stellen sollte. So stehen heute nach 50 Jahren die Dinge. Gleichwohl wird man aber jener denkwürdigen Tage des Feldzuges von 1864 nicht vergessen, denn sie ließen unsere künftige Größe voraussahen und sie zeigten, daß

man für das Kommende einen guten Grund geschaffen hatte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. April. Der Anwalt der in Rußland gefangenen Luftschiffer, Dr. Ahmann, wurde gestern in Sachen seiner Klienten von dem Kasaner Korrespondenz-Anwalt benachrichtigt, daß die Anklageschrift behufs Zustellung an die Angeklagten abgegangen sei. Die Gerichtsverhandlung wird am 30. April nicht in Kasan, sondern in Perm stattfinden.

Mainz, 18. April. Hier wurden gestern zwei Franzosen verhaftet, die einen offenbar nur maskierten Hausierhandel betrieben. Beide stehen im Verdacht, Spionage getrieben zu haben. Ein dritter Verdächtiger entkam, indem er noch rechtzeitig die Stadt verließ.

Wien, 18. April. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ offiziös erfährt, dürften heute die Botschafter der Dreieinmächte die Antwort auf den Notenentwurf der Triple-Entente in Petersburg, Paris und London überreichen. Die Antwort entspricht inhaltlich völlig den Wünschen der Dreieinmächte, den diese in ihrem Notenentwurf zum Ausdruck gebracht haben. Es wurden nur einige stilistische Änderungen vorgenommen.

Lemberg, 18. April. Die strafgerichtliche Untersuchung in der Auswanderungsaffäre gegen die Repräsentanten, Leiter und Agenten der Auswanderungsbüros der Cosobian Pacific, der Autro-Anglo, des Norddeutschen Lloyd und der anderen Gesellschaften, darunter auch mehrere reichsdeutscher, insgesamt etwa 1050 Personen ist nunmehr abgeschlossen worden. Die ersten Verhandlungen gegen die Angeklagten werden Mitte Mai vor dem hiesigen Gericht stattfinden.

Petersburg, 18. April. Im Laufe des gestrigen Tages verhafteten etwa 1000 Arbeiter unter Abführung revolutionärer Väter bis zur Kasaner Kathedrale vorzubringen. Der Polizei gelang es, sie zu zerstreuen. Auch in den Vorstädten fanden revolutionäre Demonstrationen statt. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor, konnte jedoch der eigentlichen Führer nicht habhaft werden.

Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: „Ausführliches Unterhaltungsblatt“, wöchentliche Sonntagsbeilage.



SINGER

„66“

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Neue Spezial-Apparate
für den Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
1736 Frankfurt a. M.-Bockenheilm, Leipzigerstraße 36.

Albert Durth

Frankfurt a. M.-West, Adalbertstrasse 5, II.

Moderne Herren-Schneiderei

Lager in allen Stoffenheiten.

Zur Antertigung von

Konfirmanden- und Kommuni-

kanten-Photographien

empfehl ich

R. SCHWAB, Photograph,

Leipzigerstrasse 33.

1879

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenspannerei G. Strank, Margrafenstr. 9, Sths. 2298

Fassaden-Anstrich
Um 80 Bfg., sowie sämtliche Maler- und Weißbinder-Arbeiten werden billig ausgeführt. Offerten unter F. 10 an die Expedition des Blattes. 2025

Gut erhaltenes Damenrad mit Freilauf billig zu verk. Falkstr. 19, part. r. 2359

Eisenern Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Pfaffenplatz 7, I. St. l. 2417

Gut erhaltenes Kinderwagen (Brennabor) zu verkaufen. Kiesstrasse 31, 2. Stock links. 2422

Lehrling
für Kunstformer- oder Gießlerfach bei steigender Vergütung. 2471
F. Milberg
Frankfurt a. M.-W. Leipzigerstraße 59c.

Eine Waschfrau gesucht.
Städt. Krankenhaus Bockenheilm. 2473

Gebrauchtes, guterhaltenes Balkenholz in verschiedenen Stärken. Fleischerstraße 8. 2469

Werkstätte oder Remise mit Einfahrt zu mieten gesucht. Offerten unter K. 50 an die Expedition d. Bl. 2472

Schöne Konfirmanden- u. Kommunikanten-Fotografien

zu mäßigen Preisen

7 Visit von 3 Mk. an, 7 Cabinet von 8 Mk. an
Familien-Fotografien 7 Cabinet von 8 Mk. an.

Fotografische Apparate für Schüler als Konfirmations-Geschenke von 5.50 Mk. an.
Uhrketten-Medaillons mit Photographie als Konfirmations-Geschenke von 3 Mk. an.

Fotografie Skrivånök, Leipzigerstrasse 40
Tel. II, 4637. 1829



Neubauten
mit 2-5 Zim.-Wohnung
großem
Ueberschuss
u. langjährig geregelten
Hypotheken
Baugesellschaft Plate
Moltke-Allee 90

Verleihen

von

Leitergerüsten

*

Maler- und Weißbinder- Arbeiten.

W. Plate Moltke-Allee
Nr. 90.
2100

Künstliche Zähne

und Plomben in erstklassiger Ausführung.
Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte.

Alle Arten Zahnkronen, wie Geraderichten schiefstehender Zähne.

Karl Wodzinski, Dentist

Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder

Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.

Sprechstunden von 8-7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9-1 Uhr
Persönliche Behandlung. Solide Preise. 2350

Junges Mädchen, welches etwas Begriff von Nähen oder Puzmachen hat, sofort gesucht. Am Weingarten 10, I. St. 2470

1 la. Wasch- und Nachttisch, 1 größere Kinderbettstelle mit Matratze, alles sehr gut erhalten, zu verkaufen. Am Weingarten 15, I. Stock rechts. 2474

Nähmaschine, sehr gut erhalten, verschiedenes Kupfergeschirr, Rissen und Deckbetten in sauberstem Zustande zu verkaufen. **Königsplatz 42, I. Stock.** 2464

Fräulein Lottorp empfiehlt sich im Ausbessern und Schneidern; Tag 2 M. Juliusstraße 16, 3. Stock links. 2468

Monatsfrau Vormittags für 3 Stunden gesucht. Königstraße 38, partierre. 2465

Student sucht schön möbliertes Zimmer zum 20. d. Mts. Angebote unter Student an die Expedition des Blattes. 2466

Sremdenzettel für Wirte
liefern F. Kaufmann & Co.



Grosse Auswahl in Gartengeräten
JEAN NICOLAUS
 Eisenwarenhandlung
 Leipzigerstrasse 18 Ecke Clemensstrasse.
 Fernruf Amt II, 2025. 1883

Emilie v. Kotarski, Sophienstr. 45, I.
 schräg gegenüber der neuen Liebig-Oberrealschule
Robes und Konfektion
 tadellose Maschinenzustellung von Robes aller Art in hervorragender Leistung und eleganter chicer Ausführung bei solidesten Preisen.
 18 jährige Selbständigkeit. Auf Fachschulen diplomiert.
 Anknüpfend an mein Atelier für feine Naarbeit erteile ich auch
Zuschneidekurse und Unterricht in Schnittmusterzeichnen
 nach meinem eigenen leichtfaßlichen System.
 Während dieser Zeit haben die Damen Gelegenheit, unter meiner persönlichen Leitung selbständig für ihren eigenen Familienbedarf zu arbeiten.
 Prospekte gerne zu Diensten.
 Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, können Schnittmuster genau nach ihrer Figur angefertigt, sowie ihre Stoffe zugeschnitten bekommen.
 2201

Ein Hundewagen (Beibei) zu verkaufen. Eichmann, Gremppstrasse 30. Telefon Amt II, Nr. 1833. 2419
 Mehrere Fuhrer Dünges zu verkaufen. Einheimerlandstrasse 42. 2313

Bezirksverein Bockenheim.
Einladung
 zur
ordentlichen Hauptversammlung
 am Donnerstag, den 23. April 1914, abends 8 1/2 Uhr
 im Saale „Zum Lindensfeld“ (Gg. Arnold), Schwälmerstrasse Nr. 24.
Tages-Ordnung:
 1. Geschäftliche Mitteilungen.
 2. Erstattung des Jahresberichts für 1913.
 3. Erstattung des Kassenberichts für 1913.
 4. Bericht der Rechnungsprüfer über Bücher und Kasse.
 5. Entlastung des Vorstandes.
 6. Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern für die Jahre 1914 bis 1917 für die sachungsgemäß ausscheidenden Herren: E. Tittmann, W. Nicolaus, W. Jahn und E. Stauffer.
 7. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
 8. Besprechung städtischer Angelegenheiten.
 Der Vorstand.
 Frankfurt a. M.-West, den 15. April 1914. 2461

Dampfwaschanstalt Gebr. Vogel
 FRANKFURT a. M., Rödelheimer Landstr. 21
 Telefon Amt II, 2067. Telefon Amt II, 2067.
Haushaltungswäsche jeder Art
 (weiss und bunt). 1904
 Berechnung nach dem Trockengewicht (pfundweise).
Nasswäsche :: Trockenwäsche :: Mangelwäsche.
 Sorgfältige Ausführung. Schonendste Behandlung.
Garantiert ohne Chlor.
 Lieferzeit: 2—3 Tage. Lieferzeit: 2—3 Tage.

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.
 Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer
 Frankfurt a. M.-Bockenheim
 Falkstrasse No. 34
 Telefon Amt II 1045.

J. J. Melchior
 Dachdeckermeister
 Gredowstrasse 7.
 Telefon Amt II Nr. 3656.

Georg Wiegand Frankfurt a. M.-Bockenheim
 Leipzigerstrasse 35.
 Großes Lager in
Kindernwagen :: Fahrstühlen
Kochwaren :: Lederwaren
Spielwaren.
 Spezialität: Reiso- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
 Reparaturwerkstätte.
 Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.

Confirmanden- und Communikantenstiefel
 in jeder Preislage und größter Auswahl
Schuhhaus Peter Sesterhenn
 Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
 Goethestr. 30.

A. Röttele, Nachf.
H. Hachemeister
Optisches Institut
 gegründet 1883.

Herde u. Oefen
 Waschkesselöfen
Nicolai & Will
 59 Leipzigerstrasse 59.
 Telefon Amt II, 1931.
 Werkzeuge, Maschinen, Gas- und Küchengeräte, Eigene Hämmerei.

Porzellan, Steingut und Glaswaren
 in nur prima Qualität empfiehlt
Hch. Faist
 Haushaltsgeschäft
 Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

Künstliche Zähne
 à M. 2.—, 3.—, 3.50 u. 4.— pro Zahn
Arthur Freudenberg, Dentist
 Leipzigerstrasse 35, 1.

Photo-Handlung
 Bockenheim, Leipzigerstr. 16

Peter Renfer
 Nahrungsmittel
 Frankfurt a. M.-Bockenheim
 Rödelheimerstrasse 5.

Fritz Brose
 Buchbinderei
 Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.
 Moderne Bucheinbände in einfachster sowie feinsten Ausführung.
G. Reuss
 Am Weingarten 23, part.
 Maler- und Weißbindergeschäft

Kuhrig & Schmidt
 Sanpflanzerei und Installation
 Ausführung aller Reparaturen
 4 Tiefengasse 8.
J. & W. Stemmler
 Maler- und Weißbinder-Geschäft
 Schönhoffstrasse 8.
f. Kaufmann & Co.
 Leipzigerstrasse 17.

H. Heid
 Uhren
 Goldwaren
 Optik
 Rödelheimerstr. 33
 am Sechshof
 Elektrische Uhren bester Fabrikate.
 Reparaturen solid u. fachmännisch besonders preiswert.

Zahn-Atelier
Rudolf Pehl
 Landgrafenstrasse 10, I.
 Künstl. Zähne von 2 Mk. an Zahnkrone, Plomben u. s. w. zu den billigsten Preisen. Spezialität: Gebisse ohne Gummiplatte.
 Rassen und Monogramme, sowie ganze Restaurationen werden billigst gefertigt.
 Herzbergstrasse 17 (Roben).

Ankauf
 von Lumpen, Papier, Fischen, alt Eisen, Metalle, Gummi, Knochen, Felle u. zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestrasse 21.
 Telefon Amt II No. 2049.
 NB: Jedes Quantum wird abgeholt.
Lackierer- und Weißbinderarbeiten
 liefert gut, billig und sauber
 Gg. Parfamt, Schönhoffstr. 16 (Roben).
 Spezialität in Weißbinderarbeiten.

Lokal-Nachrichten.

Ein deutsches Antitrustgesetz. Die Trustabwehrbewegung hat bisher den Standpunkt vertreten, daß sie ihre Ziele am besten durch Selbsthilfe der interessierten Gewerbetreibenden und der Konsumenten erreichen könne. Nunmehr scheint sie zu einer anderen Taktik überzugehen. In den die Antitrustbewegung unterstützenden Organen der Tabakbranche finden sich immer häufiger Hinweise auf die Notwendigkeit eines deutschen Antitrustgesetzes. So lesen wir z. B. in einem in Berlin erscheinenden Tabakfachblatt unter dem Titel: „Trust und Gewerbefreiheit“ folgende beachtenswerte Äußerungen: „In Amerika, wo man zuerst den Trust als den ärgsten Schädling jeden Gewerbes erkannt hat, ist man schnell zu dem Entschluß gekommen, den Trust durch sogenannte Antitrustgesetze einzubringen! Wo bleiben die Antitrustgesetze für das Deutsche Reich? Ist es nicht beschämend, daß wir noch nicht soweit vorgeschritten sind, um mit aller Macht die Einbringung eines Antitrustgesetzes auch bei uns zu befürworten? Da wird so viel geschrieben und mit so vollem Munde gesprochen und doch — wo bleibt der Erfolg? Ein Antitrustgesetz auch bei uns wäre das erste wirksame Mittel im Kampf gegen den Trust. Die Gewerbefreiheit bietet keine Garantie gegen den Trust. Die Gewerbefreiheit bietet keine Garantie gegen die fortschreitende Vertrustung einer blühenden Branche! — Es ist einleuchtend, daß auch die deutschen syndizierten und kartellierten Industrien dieser Agitation lebhaft Beachtung entgegenbringen. Sie befürchten wohl nicht mit Unrecht, daß ein deutsches Antitrustgesetz auch ihre eigene Bewegungsfreiheit ernsthaft gefährden könne. Diese Befürchtung erscheint umso begründeter, als auch in den Agitationsversammlungen gegen die Vertrustungsgefahr teilweise schon offen ausgesprochen ist, daß ein deutsches Antitrustgesetz auch gegen die Kartelle gerichtet werden könne. So äußerte nach einem Bericht der „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 8. April 1914 Herr Prof. Dr. Broda in einer Versammlung des Bundes der technisch-industriellen Beamten: „Auch in Deutschland beginnt sich das Trustproblem zu entwickeln. Nicht nur wegen der Bestrebungen des amerikanischen Tabak- und Petroleumtrusts. Das deutsche Trustproblem ist jenes der Syndikate und Kartelle.“ Und in der darauf folgenden Diskussion erklärte auch Herr Prof. Dr. Quide, daß Erscheinungen im öffentlichen Leben bekämpft werden müßten, die geeignet sind, die Trusts und Kartelle künstlich zu beschleunigen.“ Diese Tatsachen lassen es begreiflich erscheinen, daß in den Kreisen der deutschen kartellierten Gewerbe die Agitation für ein deutsches Antitrustgesetz wenig Gegenliebe findet.

Hauptversammlung des Keplerbundes. Unter dem Vorsitz des Prof. Rimbach (Bonn) begann gestern unter reger Teilnahme aus allen Teilen Deutschlands die achte Hauptversammlung des Keplerbundes. Sie wurde durch einen Festvortrag von Prof. Dr. Denner (Godesberg) über die Bedeutung der Naturerkenntnis für das Geistesleben unserer Zeit eingeleitet. Nach einer einleitenden Schilderung des Einflusses der Technik und des Maschinenwesens auf das moderne Leben mit ihrer Charakterveränderung beschäftigte sich der Redner mit den Merkmalen der sogenannten „Moderne“: dem modernen Denken, dem Wirklichkeitsinn und der Bewertung des Individuums. Aus dem auf Kant fußenden modernen Denken entwickelte sich der Wirklichkeitsinn, die Weltoffenheit, das Wahrheitsstreben der Moderne, wobei nicht zu verkennen ist, daß der gute Einfluß der Naturwissenschaft auf das Geistesleben auch Auswüchse wie Empirismus, Relativismus und Nihilismus zeitigte. Die Wertung des Individuums will dem Einzelnen Selbstbestimmung und Freiheit sichern, wird aber auch wieder zum Herauswachsen über jede Autorität übertrieben und führt dann zu bedenkliehen Gegenfragen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird von der modernen Biologie bald Wandel geschaffen werden, indem man neben allein mechanischem Geschehen in den Lebewesen ein leitendes Prinzip feinstofflicher Art erkennt. Von hier aus erhofft man im Geistesleben neue schöpferische Potenzen zu finden und die Schäden der Zeit überwinden zu lernen. — An

den Vortrag schloß sich die Erstattung einzelner Berichte. Dem Jahresbericht zufolge haben die Grundzüge des Bundes im Volke immer mehr Boden gewonnen; anerkannt wird das gemeinsame Arbeiten aller politischen und konfessionellen Richtungen im Sinne des Keplerbundes. Die Mitgliederzahl stieg seit 1913 um 970 auf 8210. Die Zeitschriften des Bundes erscheinen in einer neuen Auflage von je 12 000 bzw. 9500 Exemplaren. Für den Kapitalfonds des „Instituts für volkstümliche Naturkunde“ wurden bisher 161 677 M. gesammelt. — In der Nachmittags-Sitzung sprach Dr. Leichmüller (Karlsruhe) über die Entwicklung der elektrotechnischen Wissenschaft seit 25 Jahren. Abends referierte Dr. Hauser (Berlin) in öffentlicher Versammlung über die entwicklungsgeschichtlichen Gründe für und wider die Affenabstammung des Menschen.

Theater-Verein „Clavigo“. Dieser Verein veranstaltet am Sonntag, den 26. April abends 7 Uhr seinen 11. Theater-Abend im Großen Saale der Bockenheimer Turngemeinde, Nachburgerstraße 28. Zur Aufführung gelangt in Anwesenheit des Autors: „Kornblumen“, Lebensbild aus der Gesellschaft in 3 Akten von Hans Demke. Regie: Karl Ketterer.

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 17. April. Bei Grabungen in Ladenburg hat man neue römische Funde gemacht. Man hat die Hälfte eines großen römischen öffentlichen Gebäudes, das an der Hauptstraße der römischen Stadt gelegen war, bloßgelegt, während die andere Hälfte des Gebäudes an den nördlich anstehenden Grundstücken noch verborgen liegt. Die Zeit der Erbauung wird wohl in den Anfang des 3. Jahrhunderts nach Christi zu setzen sein. Dabei hat man auch Scherben aufgefunden, von denen besonders die Sigillata-Gefäße hervorzuheben sind, die man als Erzeugnisse gallischer Fabriken aus dem Ende des ersten oder Anfang des zweiten Jahrhunderts nach Christi anzusehen hat.

Hannover, 17. April. Aus dem Zuge gesprungen ist gestern nachmittag der Russetier Bley, der am Mittwoch vor dem hiesigen Landgericht vernommen werden sollte und aus dem Korridor des Gerichtsgebäudes den ihm begleitenden Sergeanten entfangen war. Bley wandte sich von dem Gerichtsgebäude nach dem Stadtwald, wo er seine Kleider versteckte und sich dann zu seinen Eltern nach Jelle begab. Dort wurde er noch am demselben Abend verhaftet. Auf dem Rücktransport nach Hannover sprang er gestern nachmittag aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge in der Nähe des Tiergartens. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er ins Lazarett geschafft. Bley war von Bosen hierher transportiert worden, um in einem Prozeß als Zeuge vernommen zu werden.

Groß-Wartenburg, 17. April. Mehrere galizische Arbeiter hatten in ihrem Schlafräume einen Kohlenofen angezündet und sich dann zur Ruhe gelegt. Durch die sich entwickelnden Kohlenoxydgase wurden alle Arbeiter betäubt. Ein Arbeiter, der vom Wirtshaus kommend sich später zur Ruhe gelegt hatte, erlag den Einwirkungen des Gases, während die anderen schwer erkrankt darniederliegen.

Auffig, 17. April. Die Owez-Maschinen-Anlage der österreichischen Glashütten-Gesellschaft wurde heute durch einen Brand zerstört. Die Maschine selbst, welche täglich 24 000 Flaschen erzeugte, wurde wenig beschädigt, der Betrieb ist jedoch unmöglich. Der Schaden beträgt eine halbe Million Kronen.

Gleiwitz, 17. April. Wie bereits berichtet, war der Russetier Skiba fahnenflüchtig geworden und hatte in voller Uniform das Weite gesucht, sodaß man zunächst glaubte, er sei von Spionen zu diesem Schritte überredet worden. Nachdem vier Kompanien zu seiner Ermittlung die Umgebung durchstreift hatten, fand man heute nachmittag im sogenannten Labander Wasche die Leiche des Soldaten. Wie der Befund ergab, hatte er sich in selbstmörderischer Absicht vermutlich aus Lebensüberdruß erschossen.

Glag, 17. April. Verschiedene Zeitungen berichteten über eine Schlägerei zwischen Soldaten des 38. Infanterieregiments und Zivilisten, bei der ein Soldat getötet und sechs schwer verwundet worden sein sollten. Die polizeiliche Darstellung über diesen Vorfall besagt: Am 14. April nachts gerieten in dem Stadtteil Halbenborn vor einem Gasthause eine Anzahl Soldaten in Streit, der in eine größere Schlägerei ausartete. Alle Fensterscheiben des Hauses, Biergläser, Flaschen und das Mobiliar wurden zertrümmert. Drei Soldaten wurden verletzt; einer erlitt einen Beinbruch, einem zweiten wurde die Pulsader durchschnitten. Alle drei wurden ins Lazarett geschafft. Eine Menge Unbeteiligter wurde in Mitleidenschaft gezogen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Brüssel, 17. April. Die Inhaber einer hiesigen Borsenmaklerfirma wurden heute abend in Haft genommen, weil sie für etwa drei Millionen Francs Wertpapiere, die ihnen Kunden zum Lombardieren anvertraut hatten, unterschlagen haben sollten. Die Firma betrieb ihr Geschäft in einer der vornehmsten Straßen der Stadt.

Sansibar, 17. April. Am 12. April wurde die Stadt Portamella durch einen Jolton vernichtet. Gegen 50 Eingeborene sind umgekommen. Die Leuchttürme wurden zerstört, die Hafeneinfahrt ist schwierig.

Berviers, 17. April. Heute Nacht brach in einem von mehreren Familien bewohnten Hause Feuer aus, wobei zwei Kinder erstickten. Drei andere Personen wurden halb erstickt ins Krankenhaus gebracht.

St. Etienne, 17. April. In eine nicht geringe Aufregung wurden heute die Bewohner von St. Etienne dadurch versetzt, daß plötzlich aus dem Boden der Rue Ferdinand, den man etwa 30 Zentimeter tief angeschürft hatte, weißer Rauch in dünnen Schwaden aufstieg. Man hatte schon seit einiger Zeit wahrgenommen, daß sich die winterlichen Einflüsse auf das Gelände der Umgebung nur wenig bemerkbar machten, glaubte aber, zunächst an einen rein zufälligen lokalen Brand. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben indes, daß sich unter dem Boden des zum großen Teil bebauten Geländes auf einer Fläche von 500 Quadratmetern eine brennende Schieferschicht erstreckte, die jedenfalls durch einen schlecht abgemauerten Brandflüß entzündet worden war. Trotzdem sich die ganze Einwohnerschaft daran machte, das unterirdische Feuer durch Abgraben und Löschversuche Herr zu werden, dehnt sich der Brandherd zunächst aus, sodah bereits einige Straßen geräumt werden mußten.

Newyork, 17. April. Zu dem Brande des Mietshauses wird weiter gemeldet: Das Feuer brach im Erdgeschoß aus und breitete sich mit großer Schnelligkeit über die Treppen aus. Von der Vorderseite des Gebäudes wie von den Fenstern des benachbarten Mietshauses versuchten Feuerwehrleute auf Leitern die Rettungsarbeit, wobei sich ergreifende Szenen abspielten. Bis her sind zehn Leichen gefunden worden, von denen sechs bis zur Unkenntlichkeit verkohlt sind.

Ed. I. 4603 **Albert** 2101
Schumann-Theater
 Bis 30. April täglich, abends 8 Uhr
Das Schicksal der Allwördens
 Mag auch die Liebe weinen...
 Schauspiel in 5 Akten (7 Bild.) nach dem gleichnamigen spannenden Roman von F. Lehner.
 Keine Kinematographie.
 Sonntag nur eine Vorstellung, abends 8 Uhr
 Theaterkasse geöffnet von morgen 10 Uhr an ununterbrochen.
 Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende mit Gesang und Tanz. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

diesem Lächeln lag es wie gewisse Traurigkeit. Man merkte es beiden an, daß sie am liebsten gesagt: „So bleib daheim, was willst du draußen in der Welt? Wir sind alt und grau, das Leben lastet auf uns, wir brauchen bald einen, der uns stützt und hält... Und wir haben keinen außer dir...“

Und immer, wenn Heinz vermeinte, das im nächsten Augenblick hören zu müssen, sah er Sabine an, als wollte er sagen: „Ihr habt ja Sabine.“ Und dann wieder, als seien die beiden Alten auf diesen Einwurf gefaßt, kam aus ihren Augen und Wienen die stumme Entgegnung: „Ach, Sabine! Was ist uns Sabine! Siehst du nicht, daß sie sich uns entfremdet hat? Sieh doch nur in ihre Augen! Sie sehen über uns und die Gegenwart hinweg. Die suchen. Suchen nach etwas Besserm, Besserm, Ramentosen.“

Ja, Sabine! Heinz hatte in heimlicher Glückseligkeit oft während des vergangenen Tages und noch häufiger während dieses Zusammenins nach ihren Augen getrachtet. Aber immer waren sie den seinen ausgewichen, hatten einen verlangenden Ausdruck gehabt, der etwas Fremdem galt, etwas, das nicht in der Stunde der Gegenwart hing.

Jetzt sah sie zurückgelehnt, den Kopf gegen die gemauerte Wand pressend, und starrte in das blasse Licht der Lampe. Die feuchten, vollen Lippen waren leicht geöffnet und brachten in Gemeinschaft mit den dunklen Augen ein einziges Verlangen zum Ausdruck. Sie sprach nur, wenn jemand das Wort an sie richtete. Und dann entgegnete sie nur kurz, abgerissen sprechend, als habe sie Eile, wieder zu ihrem Selbst zurückzukehren, bei sich zu sein.

Heinz fühlte eine trostlose Stimmung in sich auf-

steigen. Und in dem Bedürfnis, sie zu verscheuchen und den beiden Alten die Trauer und die Kummernis aus den Augen zu reden, begann er von seinen Plänen zu sprechen.

Die Alten horchten auf, weiteten den Blick und legten die Stirn in Falten. In tiefe, gewisse, die schwere Bedenken verrieten. Heinz achtete kaum darauf. Er hatte sich warm geredet, er sprach herzlich. Seine Augen waren mit einem leuchtenden Schein geschmückt. Er habe sich das so gedacht, und es würde schön sein. Ohne Sorgen. Vereint. Er der Entgelter alles dessen, was sie an ihm getan... Und Sabine müsse natürlich auch mitkommen.

Als er schwieg, erwartungsvoll von einem zum anderen sehend, kam nicht sofort eine Entgegnung. Nur Sabine nickte zustimmend, ohne ihn anzusehen. Es schien, als wäge sie ab, was für sie dabei herauskommen könne. Heinz war enttäuscht. Er hatte auf allen Seiten sofortige freudige Zustimmung erwartet. Und nun sprach man nichts.

„Oder müchtet ihr es nicht so, Vater, Mutter?“ Eine leise Ungebild klang durch.

Thom Larsen rückte sich zurecht, sah auf sein Weib, das die Hände im Schoß verschlungen hielt und den gesenkten Kopf leise schüttelte. Dann sagte er: „Du meinst es gut, Heinz. Aber das tun wir nicht. Wir sind mit der Heide eins. Wenn wir von ihr fortgehen, reifen wir etwas entzwei in uns, woran wir sterben müßten. Und überhaupt: die Alten bei dem Kinde tut gewöhnlich nicht gut. Und was sollten wir bei dir in einer fremden Stadt? Arbeit hast du nicht für uns. Und ohne Arbeit ist das Leben für uns nichts. Die Arme sind daran gewöhnt, und der Rücken

weiß es nicht anders, als krumm zu sein. Da laß uns schon hier auf unserem Hof. Der braucht uns noch, bis ihn die Sabine einmal kriegt. Nicht wahr Mutter?“

Und Susane Larsen nickte. „Ja, es ist so, Heinz. Ich denke ebenso... Aber ich mühte anders Rat, daß wir wieder zusammenkommen.“ Ihre Stimme zitterte und ihre Augen gingen schen zu Boden.

Thom Larsen erhob sich und trat an das Fenster, räusperte sich und sagte, wie zu sich selbst sprechend: „Warum davon reden. Es ist ja doch nutzlos.“

Heinz ahnte, was die Mutter sagen wollte. Er glaubte es ganz sicher zu wissen, daß man ihn heimsehnte. Rudartig stand er auf und ging, weit ausschreitend, durch das Zimmer. Eine wunderliche Fülle von Gedanken peinigte ihn. Plötzlich stieß er heraus: „Du meinst, daß ich heimkommen solle?“

Susanne Larsen erschraf. „Ich meinte nur so. Sei mir nicht böse, Heinz.“

Er blieb stehen und lächelte. Lächelte, wie man über ein törichtes Kind lächelt. „Aber Mutter! Wie kannst du das von mir erwarten! Was für einen Zweck hätte denn dann mein ganzes bisheriges Arbeiten und Ringen gehabt, wenn ich nun zu euch zurückkehren würde...“

„Ich bin eine alte, dumme Frau, mein Junge. Rede nicht mehr davon. Sei still. Ja, geh nur, geh!“

„Ich muß auch gehen, Mutter. Ich gehöre mir nicht mehr. Es ist das mit meiner Kunst wie mit eurer Heide. Ich bin mit ihr ver wachsen. Und wenn ich von ihr ginge, von meiner Kunst fort, dann würde etwas in mir zerreißen. Und ich mühte sterben.“ (Fortsetzung folgt.)

Bockenheimer

Eing. Gen. m. besch. R.

Telefon Amt II No. 1956.



Volksbank.

Elisabethenplatz 10.

Postscheck-Konto 1582.

Geschäftskreis: Annahme verzinslicher Einlagen.

Auf **Schuldscheine** mit jährl. Kündigung 4%, per Jahr. — Im Sparlasse-Verkehr bei vierteljährl. Kündigung 3 1/2%.
Sparbücher kostenfrei. **Tägliche Verzinsung.**

Rückzahlung von Sparanlagen bis zu **RM. 2000** in der Regel ohne Kündigung, auf Wunsch sofort.

Ferner: **Unterhaltung provisionsfreier laufender Rechnungen für den Forderungverkehr.**
Verzinsung z. H. 3%, tägliche Abhebung ohne Kündigung.

Diskontierung von Wechseln.

Bewahrung u. Verwaltung, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Umwechslung von Coupons und Geldsorten. 2202

Ausföhrten von Schecks, Anweisungen und Reise-Kreditbriefen auf alle Plätze des In- und Auslandes!

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns zu erhalten

Bassa-Stunden: Vormittags von 9—12 1/2 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr, Samstag Nachmittags von 2—3 Uhr.

Geschäftslokale etc.

Laden mit 2 Zimmerwohnung für Metzger auch jedes andere Geschäft passend, per sofort zu vermieten. Werderstraße 36, I. St. 1093

Laden

mit 4 Zimmerwohnung zu verm. 800 M. Näh. Werrastraße 11, I. St. rechts. 2174

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 2175

Leipzigerstraße 56.

Laden mit Ladenzimmer, Lagerraum und 2 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock, verbunden mit separater Treppe, per sofort zu vermieten. Näh. 3. St. links. 2176

Laden mit Wohnung zu vermieten. Mühlgasse 14a, zu erst. im 2. Stock. 2225

Leipzigerstraße 58.

Laden zum vermieten. Näheres Nr. 54 im Laden. 2451

Kleines, gutgehendes Spe. ereigenschaft mit anschließender 2 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Schwärmerstraße 14, I. St. 2452

Falkstraße 104.

Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort zu vermieten. Näh. 1. St. Henkel. 284

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 1523

Ein II Raum als Werkstatt od. Wohnung zu verm. Sophienstraße 13. 2289

Adalbertstraße 4.

Direkt an der Warte Hinterhaus part. u. I. Stock mit Einfahrt, Hof etc., geeignet für **Druckerei** oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für **M. 1000** zu vermieten. 1055

Stallung für 4 Pferde, großer Heuboden, monatl. M. 30, per sofort zu verm. Ködelerlandstraße 34. Näheres im 1. Stock bei F. Becker oder im Laden. 1320

Stallung oder Garage zu vermieten. Gremplstraße 21. 2077

Schöne Auto-Garage zu vermieten. Adalbertstraße 71, I. Stock. 1618

Die **Bäckerei** in meinem Hause Marktgrafenstraße 19 in Bockenheim ist zum 1. August a. c. anderweitig zu vermieten. Ch. Angersbach, Cigarrenfabrik, Offenbach am Main. 1928

Zimmer etc.

Freundlich möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Clemensstraße 13a, 2. Stock. 846

Gr. sch. möbl. Zimmer mit Kasse, a. B. auch Penj. Nähe Festz. u. Gewerbech. p. sof. od. spät. bill. zu verm. a. Emjerstr. 24, I. 1435

2 möblierte Zimmer, Bad u. elektr. Licht, eventl. mit Pension zu verm. Ködelerlandstraße 11, I zu erst. Reggeladen. 1528

Große leere Mansarde mit Kochofen sofort zu vermieten Ködelerlandstr. 34. Näh. im 1. St. bei F. Becker oder im Laden. 1538

Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625

Freundl. möbl. Mans. sof. zu verm., evtl. mit Kof. Homburgerstraße 28, III. I. 1708

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seestraße 21, I. Stock. 1787

Schlafstelle zu vermieten. Große Seestraße 16, Hths. part. links. 1865

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Bredowstraße 3, 2. Stock rechts. 1995

An der Warte. Freundlich möbliertes Zimmer mit 2 Betten à 3 M. zu vermieten. Bockenheimer Landstr. 138a, I. links. 1997

Schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Klavier billig zu vermieten. Kurfürstenstraße 45, I. 2177

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Riesstraße 39, 3. Stock links. 2290

Leeres Zimmer zu vermieten. Fiedelstraße 1, part., zu erfragen 2. St. 2292

2 schön möbl. Zimmer an nur best. Herren zu verm. Rohmerstr. 3, I. St. 2314

Einfach möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. Schwärmerstraße 7. 2315

Schön möbl. Mansarde mit 2 Betten sofort zu verm. Am Weingarten 1, Wirtsch. 2365

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Heffenplatz 6, 3. Stock rechts. 2366

Schön möbl. Zimmer zu vermieten, per 1. Mai 14. Große Seestr. 10, III. I. 2368

Schön möblierte Mansarde (heizbar) an anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Kaufungerstraße 14, III. links. 2369

Gut möbl. Zimmer an best. Herrn od. Fr. zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391

Fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Molke-Allee 78, I. Stock. 2392

Großes gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 59, 2. Stock. 2393

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 21a. Näheres im Uhrladen. 2394

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Schloßstr. 121, Hths. 2. St. rechts. 2395

Freundl. möbl. Mansarde zum 1. Mai zu vermieten. Steinwegstr. 6a, II. I. 2396

Zimmer mit 2 Betten, auch einzeln, an Herrn oder Dame zu vermieten. Clemensstraße 21, parterre. 2409

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 30, 3. Stock links. 2410

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 75, 3. Stock links. 2411

Einfach möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Schwärmerstr. 14, II. I. 2453

Einfach möbl. Zimmer im 3. Stock zu vermieten, per Woche 3 M. Näh. Leipzigerstraße 59a, II. bei Kaltner. 2454

Einf. möbl. Zimmer nebst leere Man. sof. zu vermieten. Kaufungerstr. 6, part. r. 2455

Freundl. möbl. Zimmer mit 2 Betten per Woche 3,50 M. Leipzigerstr. 70, III. r. 2456

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Marktgrafenstraße 19, 2. St. links. 2457

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Riesstraße 20, 2. Stock. 2458

Leeres Zimmer zu vermieten. Friesengasse 29, Walter. 2459

Leere Mansarde zu vermieten. Adalbertstraße 4, 3. Stock. 2460

Möbl. Mansarde zu verm., per Woche 2 M. Ködelerlandstraße 7, 4. St. 2461

Möbl. Mansarde zu vermieten, Woche 2,50 M. Bredowstraße 17, 1. St. r. 2462

Schlafstelle zu vermieten. Ködelerlandstraße 24, parterre. 2463

Schöne Schlafstelle zu vermieten. Göttenstraße 6, 2. St. rechts. 2475

Schlafstelle zu vermieten. Göttenstraße 17, 3. Stock links. 2476

Möbl. heizbare Mansarde zu vermieten. Sophienstraße 121, 2. Stock. 2477

Schönes möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. Bredowstraße 6, 2. St. I. 2478

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Am Weingarten 7, 2. St. links. 2479

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Basaltstraße 17, 2. St. links. 2480

Schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. Falkstraße 95, I. St. I. 2481

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Millionen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten 106

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten. Neueste köstliche und wohlsch. Bonbons. „Heilwunderndes“

Walg-Extrakt mit Jodur in feiner Form. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: Prop. Stump, Leipzigerstr. 36, Ernst von Beauvais, Friesengasse 2, Karl Fröblich, Basaltstr. 1, Leipzigerstr. 8, Kaufungerstr. 6, Weiskantstr. 2, Leipzigerstr. 62, Schloßstr. 6, Fr. Jacob, Kurfürstenplatz, Fr. Dietrich, Stern-Apothek, Kurfürstenplatz, Sod-Apothek, Leipzigerstr. 65.

Buchdrucker-Lehrling

gesucht. Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Leipzigerstraße 17.

Eine Frau zum **Ansöfchern der Wäsche**, welche auch bügeln kann, gesucht. Ködelerlandstraße 42. 2312

Gut erhaltenes Kinderwagen billig zu verkaufen. Schloßstraße 66, 2. St. I. 2416

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche m. all. Zub. zu verm. Riesstr. 5. 2239

Beste Bezugsquelle für Wein!

Kaufen Sie diesen Artikel im Spezialgeschäft, dann haben Sie die Gewissheit gut bedient zu werden. 115

Weinbau und Weinkellerei **Heinrich Dückert**

Juliusstrasse 19

Fernsprecher Amt Taunus No. 3593.

Ananas im Ausschnitt

Citronen und Orangen billig. 2196

A. Küntzel

Leipzigerstrasse 9

Telefon Amt II, 4319

Hausbrandkohlen, sehr stückreich 237

Nusskohlen, gestiebt, I u. II Zentner 1,25
III Zentner 1,40

Abfallholz Zentner 1,30
Bündelholz, 10 Bündel M. 1,40
Union-Brikett zu billigsten Preisen.

Karl Probst, Schloßstr. 9
Tel. Amt Taunus, Nr. 4445.

Wie der Phönix aus der Asche, steigen Mellers Schuhwaren in der Gunst des Publikums.

Fr. Meller

Leipzigerstr. 74, Ecke Juliusstr.

2 komplette Betten billig zu verkaufen. Ködelerlandstr. 42, I. St. r. 2434

Ein gebrauchtes Kinderbett billig zu verkaufen. Schloßstraße 57, I. St. r. 2442

Ein Schülertisch sowie Waschmangel billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 5, I. St. 2270

Hunde zu verschenken

Zweiter Tiersehverein. 1918.

Frauenhaare

kauft zu den höchsten Preisen. 1358
Georg. Sürdt, Leipzigerstraße 22.

Bauschlosserei und Anschlägerarbeit

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister, Fiedelstraße 5. 1447

Schöne moderne 3 Zimmerwohnung (Sommerseite) mit Bad, Gas u. elektr. 2411, sowie all. Zub. p. 1. Juli M. 690
Näheres Schloßstraße 19.